

### Nachrichten

### Fortbildungen

### Museumspädagogik

### Aufsätze

### Museen stellen sich vor

### Termine (siehe separates Blatt)

#### Impressum:

Saarländischer Museumsverband e. V.  
Wilhelm-Heinrich-Straße 39  
D-66564 Ottweiler  
Tel.: 06824/8161  
Fax: 06824/700505

e-mail: [info@museumsverband-saarland.de](mailto:info@museumsverband-saarland.de)  
<http://www.museumsverband-saarland.de>

Redaktion:  
S. Geith, A. Scheidhauer, R. Raber  
Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechtes:  
Rainer Raber  
Druck: Jahndigitaldruck e.K., Ottweiler

ISSN 1867-6758

## Das Thema Bergbau in 2014

Der Landesverband der Bergmann-, Hütten- und Knappenvereine und der Saarländische Museumsverband haben inzwischen eine Kooperation vereinbart.



(Foto: Werner Heider)

Am 8. April haben sich die Vorstände beider Landesverbände sowie Museen, die sich mit der Thematik Bergbau beschäftigen, im Kupferbergwerk Düppenweiler zu einem Meinungsaustausch zusammen gefunden und gemeinsame Vorhaben erörtert.

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Tourismuszentrale des Saarlandes hat die AG Tourismus und Museen für den 12. Mai eine Rundfahrt für Gästeführer, Touristiker usw. geplant. Dabei werden vier museale Standorte (Quierschied, Fürth, Bexbach und Reden) besucht, die sich mit dem Erbe der Bergleute und des Bergbaues befassen: Weiterhin werden wir in diesem Jahr wieder einige Museen als besonderen Tipp bewerben. Schwerpunktthema wird auch für diese Aktion das Thema „Bergbau“ sein

Ein weiterer Höhepunkt wird ein sogenannter Erlebnistag in der ersten Septemberwoche sein.

Nähere Informationen über alle Vorhaben erhalten Sie in der Geschäftsstelle des SMV.

## Nachrichten

### Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Deutschen Zeitungsmuseums am 16. Mai 2014

#### Deutsches Zeitungsmuseum ab Anfang Mai wieder für Publikum geöffnet

Das Deutsche Zeitungsmuseum begeht am 16. Mai 2014 einen Festakt anlässlich seines zehnjährigen Bestehens. In den vergangenen zehn Jahren hat sich das Deutsche Zeitungsmuseum Wadgassen als kulturhistorisches Museum und als außerschulischer Lernort in der Region fest etabliert. In den kommenden Jahren strebt das Museum eine noch stärkere Fokussierung auf die Vermittlung von Medienkompetenz an. Die Jubiläumsfeier am 16. Mai bietet die Gelegenheit zu einem Ausblick auf die zukünftige Ausrichtung des Zeitungsmuseums.

Bis Mai bleibt das Museum für einige Wochen geschlossen. In dieser Zeit erfolgen Instandsetzungsarbeiten, die aktuelle Brandschutzbestimmungen umsetzen und das Museum auf sein Jubiläum vorbereiten.

### Kooperation mit dem Kulturschlüssel

#### Machen Sie mit - werden Sie Kulturspender!

Museum, Theater, Oper, Kino, Sportveranstaltungen – Das Saarland bietet jede Menge Kultur, aber nicht jeder kann das Angebot nutzen. Gerade behinderte Menschen können oftmals nicht alleine zu Kulturveranstaltungen gehen oder Ausstellungen besichtigen. Der Kulturschlüssel Saar führt diese potentiellen Kulturgenießer und ehrenamtliche Kulturbegleiter zum gemeinsamen Kulturgenuss zusammen. Er wirbt Kulturveranstalter als Kooperationspartner - die Kulturspender - die bereit sind, den Begleitern freien Eintritt in das Museum zu gewähren.

Dies ermöglicht vielen Menschen erstmals oder nach langer Zeit wieder kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen oder Museen zu besuchen und mit anderen Menschen zusammen Kultur zu erleben.

Vorbild der Aktion ist der Hamburger Kulturschlüssel, der 2009 von „Leben mit Behinderung“ als Leuchtturmprojekt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gegründet und finanziert wurde. Über 50 Hamburger Kultureinrichtungen spenden regelmäßig Freikarten, darunter auch zahlreiche Hamburger Museen.



(Foto: Kulturschlüssel Saarland)

Der Verein für körper- und mehrfachbehinderte Menschen möchte mit diesem Projekt auch im Saarland körperbehinderten Menschen die Teilnahme am kulturellen Erbe ermöglichen. Projektpartner ist die Aktion Mensch, die den Kulturschlüssel über 3 Jahre mit über 190.000 Euro fördert. Der Saarländische Museumsverband e. V. ist offizieller Kooperationspartner des Kulturschlüssels Saarland und ruft alle Museen dazu auf, dieses wichtige Projekt zu unterstützen. Die Kulturspender-Museen werden auf den Werbemedien des Kulturschlüssels namentlich genannt und dürfen in ihren Medien mit dem Logo des Kulturschlüssels „Wir sind Kulturspender“ werben.



Auch Museen, die grundsätzlich freien Eintritt anbieten, können sich als Kulturspender registrieren lassen. Nähere Informationen in der Geschäftsstelle des Museumsverbandes.

### 2014 - Gedenken des Ausbruchs des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren

2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkrieges zum hundertsten Mal. In dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ fanden fast 10 Millionen Soldaten einen grausamen Tod, weitere 20 Millionen wurden verwundet und blieben fürs Leben an Körper oder Seele gezeichnet. Der Erste Weltkrieg veränderte das Leben der Menschen, Gesellschaften und Staaten in Europa und der heutigen Großregion. Die gemeinsame Erinnerung ist deshalb Anlass für zahlreiche Projekte, Vorträge und Sonderausstellungen.

Bitte melden Sie Ihre Veranstaltungen zu diesem Thema in der Geschäftsstelle des Saarländischen Museumsverbandes Wilhelm-Heinrich-Str. 39 66564 Ottweiler Tel.: 06824/8161, Fax: 06824/700505 Mail: [info@museumsverband-saarland.de](mailto:info@museumsverband-saarland.de)

## Neues von digiCULT Saarland

### Studenten im Stadtgeschichtlichen Museum Ottweiler

Im Rahmen des Seminars „Vom Exponat zum Digitalisat – die Praxis der digitalen Inventarisierung“ besuchte im Wintersemester 2013/14 eine Gruppe Studierender der Historisch Orientierten Kulturwissenschaften der Universität des Saarlandes ausgewählte Museen. Hierbei erlernten sie unter der Leitung von Frau Sabine Geith die Grundlagen der Inventarisierung und erhielten die Möglichkeit, sich Schritt über die Inventarisierung, Objektbeschreibung, Fotografie, wissenschaftliche Recherche und Dateneingabe bis hin zur Bereitstellung im Netz in die Digitalisierung mit digiCULT einzuarbeiten und selbstständig Objekte zu digitalisieren.



(Foto: Sabine Geith)

Nach einer ersten theoretischen Einführung in die Definition Museum, die Basisaufgaben der Museumsarbeit Sammeln, Bewahren, Erforschen und Ausstellen/Vermitteln und die Grundlagen der Inventarisierung fand die Veranstaltung vor Ort in den Museen statt. Dadurch erhielten die Studierenden einen Einblick in die saarländische Museumslandschaft und einen direkten Kontakt zu den Mitarbeitern, die sie im Rahmen eines angeschlossenen Praktikums bei der digitalen Inventarisierung unterstützen können.

### Kooperation des SMV mit der Landesvertretung Selbsthilfe Körperbehinderter – BSK

Im Rahmen der Tagung „Barrierefrei – aber wie?“ ist der SMV eine Kooperation mit der Landesvertretung Selbsthilfe Körperbehinderter Saarland, kurz BSK eingegangen. Der BSK berät Kommunen und Privatleute zu dem Thema barrierefreies Bauen. Er setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen

ein und berät diese, nach bestem Wissen und Gewissen.

Im Saarland hat der BSK Kontaktstellen in Oberthal, Klarenthal, St. Ingbert, Saarbrücken Stadt, Saarbrücken Land und Rehlingen.

Federführend im Saarland ist Dunja Fuhrmann als Stellvertreterin und Uwe Wagner als Landesvorsitzender.

Nähere Informationen zum BSK finden Sie unter: <http://www.bsk-ev.org/regionales-vor-ort/saarland/>



(Foto: privat)

Der Leiter Uwe Wagner steht den Museen nun als Berater in Sachen Barrierefreiheit für körperbehinderte und mobilitätseingeschränkte Besucher zur Verfügung. Gern kommt er in Ihr Museum, testet die Barrierefreiheit und gibt Tipps und Ratschläge zur Verbesserung oder Kompromissfindung gerade in schwierigen Situationen. Seine Kontaktdaten erhalten Sie in der Geschäftsstelle des SMV.

## Fortbildungen

### Tagung „Barrierefrei – aber wie?“

Am 17. Februar fand die zweite Kooperationsveranstaltung zwischen Tourismuszentrale Saar und dem Saarländischen Museumsverband zum Thema „Barrierefreiheit“ statt. Nach einem ersten zweitägigen Sensibilisierungssseminar 2010 war diese Fachtagung als Netzwerkveranstaltung gedacht. Frau Dr. Esther Gajek von der Universität Regensburg und Vorsitzende der AG 60+ des Bundesverbandes Museumspädagogik führte zunächst mit einem Vortrag in das Thema „Senioren im Museum“ ein. Anschließend waren die verschiedenen Behindertenverbände des Saarlandes eingeladen, ihren Verband vorzustellen und die besonderen Bedürfnisse ihrer Mitglieder bei einem Museumsbesuch zu erläutern. Hierbei ging es nicht um bauliche



DIN-Normen, denn diese sind hinreichend bekannt oder nachzulesen, deren Umsetzung für Museen aus Denkmalschutzgründen oftmals unmöglich umzusetzen oder finanziell nicht zu stemmen. Es ging um die Sensibilität im Umgang miteinander, Führungen in leichter Sprache, Ausstellungsmöglichkeiten für behinderte Künstler oder freien Eintritt für Begleitpersonen physisch oder psychisch eingeschränkter Besucher, denn Barrierefreiheit erschöpft sich nicht im Einbauen eines Fahrstuhls und einem Behindertenparkplatz vor dem Haus. Es ging um den konkreten Kontakt zwischen den Museen und den betroffenen Menschen vor Ort. Warum sollte ein Museum seine Barrierefreiheit nicht von Menschen im Rollstuhl testen lassen, sich bei der Erstellung von Tastobjekten von blinden Menschen unterstützen und beraten lassen oder gemeinsam mit einer Gruppe hörbehinderter Menschen Videoguides erstellen?

Im Anschluss daran hatten die Vertreter der Museen und der Behindertenverbände im Rahmen einer InfoBörse die Gelegenheit, sich kennen zu lernen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kooperationen auszuloten.



(Foto: Sabine Geith)

Diese Möglichkeit wurde von den Besuchern der voll ausgebuchten Tagung rege genutzt, erste Taten folgten bereits. So hat der SMV eine Kooperation mit dem „Kulturschlüssel Saar“ beschlossen und eine erste Gruppe geistig behinderter Menschen konnte eine Führung in leichter Sprache in der Modernen Galerie erleben, erste Ausstellungsräume für Bilder behinderter Künstler wurden seitens der Museen angeboten. Wer die Tagung verpasst hat, dennoch Kontaktdaten zu Behindertenverbänden wünscht, kann sich an die Geschäftsstelle des SMV wenden.

Die Fachtagung verstand sich als Auftaktveranstaltung zu einer Reihe von Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Barrierefreiheit und Inklusion“, die in Zusammenarbeit des SMV und der TZS entstehen.

Weitere Veranstaltungen zu speziellen Themen werden in diesem Rahmen in regelmäßigen Abständen folgen.

## Fortbildungsankündigungen 2014

### m@i-Tagung - Museums and the internet, Museen und Internet

Bundesfachtagung des Landesverbandes Rheinland in Kooperation mit dem SMV

22. – 23. Mai 2014

Weltkulturerbe Völklinger Hütte

### Sammlungs- und Sonderausstellungen erfolgreich entwickeln und realisieren

Referent: Wolfgang Knapp, M.A., KulturGut - Büro für Kulturwissenschaft

22. September 2014

### Digitale Fotografie im Museum II

Referent: Sönke Ehlert, Fotografenmeister, digiCULT-Verbund Kiel

03. November 2014

Nähere Informationen unter [www.museumsverband-saarland.de](http://www.museumsverband-saarland.de) oder in der Geschäftsstelle.

## Museumspädagogik

### MuseobilBOX – Museum zum Selbermachen

**Der Bundesverband Museumspädagogik verteilt Fördermittel des Bundes für außerschulische Kinder- und Jugendprojekte in der kulturellen Bildung.**

Frankfurter Kinder gehen auf Spurensuche im Naturkundemuseum, Schüler aus Erlangen sammeln Geräusche und Klänge ihrer Stadt, Mädchen aus Neumünster entwerfen und schneiden ihre eigene Mode. Das sind einige von mehreren hundert museumspädagogischen Aktionen bundesweit. Was alle verbindet, ist eine Box zur Präsentation der Ergebnisse: die "MuseobilBOX – Museum zum Selbermachen". Unter diesem Titel initiiert und begleitet der Bundesverband Museumspädagogik (BVMP) seit 2013 lokale Bildungsbündnisse, die aus mindestens drei Partnern bestehen. Das Projekt gehört zum Programm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung", mit dem das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2017 außerschulische Projekte der kulturellen Bildung fördert. 230 Millionen Euro stehen für diejenigen Kinder und Jugendlichen bereit, die von kulturellen Bildungsangeboten bislang wenig oder gar nicht profitiert haben. Bis zu zehn Millionen Euro leitet der Bundesverband Museumspädagogik auf Antrag davon an lokale Bündnisse für Bildung weiter.



(Foto: Ines Schnee, Staatl. Kultursammlungen Dresden)

Wichtigste Voraussetzungen zum Mitmachen sind eine gute Idee und neben dem eigenen Museum mindestens zwei weitere Partner, die aus dem Bereich Bildung bzw. engagierte Zivilgesellschaft (Kinderschutzbund, Diakonie, Tafel, Eltern-, Migranten-, Jugend-, oder andere Vereine, Stadtteilbüros, u. ä.) kommen.

Alle Museumstypen können sich bewerben – gleich ob Kunst-, Völkerkunde-, Geschichts-, Stadt-, Spezial- oder Kindermuseum, ob im großstädtischen oder ländlichen Raum gelegen. Das Rahmenkonzept „MuseobilBOX – Museum zum Selbermachen“ bietet die Möglichkeit; unterschiedliche kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 16 Jahren zu entwickeln, um die jungen Menschen in ihrer persönlichen und kulturellen Entwicklung zu fördern. Eine mobile Museumsbox – kurz MuseobilBOX – steht im Zentrum des Konzepts. „Was aus meinem Leben sollte in einem Museum für die Menschen der Zukunft aufbewahrt werden?“ Ausgehend von dieser Frage besuchen die Kinder und Jugendlichen das Museum. Sie beschäftigen sich mit Objekten aus Vergangenheit und Gegenwart, mit fremden Kulturen oder vergangenen Techniken. Sie lernen die Kernaufgaben des Museums – das Sammeln, Bewahren, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln – kennen.

Ziel ist es, den jungen Museumsneulingen Spaß am Museumsbesuch zu vermitteln und das Museum zu einem ihrer Orte in ihrer Lebenswelt zu machen. Die Kinder und Jugendlichen sollen Bezüge zwischen dem eigenen Leben und dem Museum herstellen und Möglichkeiten der selbstbestimmten Gestaltung erproben. Abschließend bestücken die neuen Museumsprofis unter fachkundiger Anleitung von Museumspädagogen und Museumspädagoginnen ihre eigenen MuseobilBOXEN. Diese werden im Museum selbst und in einer virtuellen Ausstellung im Internet präsentiert. Damit soll das Museum als Ort und Plattform des eigenen sozialen Handelns und der kulturellen Teilhabe von den Kindern und Jugendlichen selbstverständlich erlebt und ihr Handlungsspielraum nachhaltig erweitert werden.

Über 90 lokale Bündnisse beantragten 2013 beim Bundesverband Museumspädagogik 272 Einzelprojekte. Etwa 3000 Kinder und Jugendliche gestalten in diesem Jahr ihre MuseobilBOXEN. Weitere Ausschreibungsphasen sind jährlich bis zum Ende der Projektlaufzeit vorgesehen. Nähere Informationen zu den Bewerbungsmöglichkeiten finden sich unter [www.museobilbox.org](http://www.museobilbox.org).

#### Kontakt:

Bundesverband Museumspädagogik e.V.  
c/o LWL-Industriemuseum  
Grubenweg 5  
44388 Dortmund  
Telefon 0231 6961-130, Telefax 0231 6961-114  
[herber-fries@museumspaedagogik.org](mailto:herber-fries@museumspaedagogik.org)  
[www.museobilbox.org](http://www.museobilbox.org)

## Aufsätze

### In die Märchenwelt Albert Weisgerbers eingetaucht

#### Künstler der Lebenshilfe Neunkirchen besuchten die Alte Sammlung des Saarlandmuseums

„Wenn man die Menschen aus den unterschiedlichen Lebenshilfe-Einrichtungen, die die Blätter des Kunstkalenders gestaltet haben, als Künstler sieht und das, was sie schaffen, als Kunst, gehören auch Besuche in Museen zu unserer Arbeit dazu“, betonte Norbert Puhl, der Vorsitzende der Lebenshilfe Neunkirchen. „Es ist wichtig, dass wir das, was wir machen als Teil des großen Kunstraums um uns herum verstehen“, führte Puhl weiter aus. Menschen, die selbst Kunst schaffen, sollten auch die Kunst anderer kennenlernen. Aus diesem Grund habe man die Künstler aus den unterschiedlichen Lebenshilfe-Einrichtungen, die die Blätter der Kunstkalender 2013 und 2014 gestaltet haben, zu einem Besuch der Ausstellung „Albert Weisgerber und die Märchen der Gebrüder Grimm“ in die Alte Sammlung des Saarlandmuseums eingeladen.

Dort bewunderten die Menschen mit geistiger Behinderung nicht nur die Märchenbilder des St. Ingberter Künstlers, sondern schufen im Workshop mit der Künstlerin Stefanie Ahlbrecht ihre eigenen Werke.



(Foto: Andreas Engel, Lebenshilfe Neunkirchen)

Sie freue sich sehr, dass sich die Künstlerinnen und Künstler der Lebenshilfe Neunkirchen in die Märchenwelt Albert Weisgerbers entführen lassen möchte, begrüßte Dr. Mona Stocker, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, die Gäste aus den verschiedenen Lebenshilfe-Einrichtungen. Sie habe die tollen Kunstkalender der Lebenshilfe Neunkirchen bereits bewundert.

Dr. Jutta Schwan, promovierte Kunsthistorikerin und freie Mitarbeiterin im Bereich Museumspädagogik, erläuterte in einfacher Sprache das Leben Albert Weisgerbers und einige Märchen, die der Künstler illustriert hatte. Gebannt lauschten die geistig behinderten Künstler ihren Erzählungen und ließen sich auf einen lebendigen Dialog ein. „Zaubern“ antwortete die zehnjährige Evelyn Kowalski, Schülerin der Eric Carle-Schule in Mainzweiler, spontan auf die Frage, was Menschen im Märchen können. „Märchen enden immer mit einem Happy End“, strahlte die 35-jährige Jennifer Glasen, die im WZB arbeitet.

„Der Spaß und die Freude am künstlerischen Gestalten ist bei allen Menschen gleich, ob behindert oder nicht“, schildert Stefanie Ahlbrecht ihre Erfahrungen. Sie habe alles in kleineren Schritten als sonst erklärt, antwortet die Leiterin des Workshops auf die Frage, ob sie im Umgang mit geistig behinderten Menschen anders als sonst arbeite. „An das Zeichnen mit Tusche muss ich mich erst gewöhnen, aber es ist sehr interessant“, findet der 53-jährige Klaus Mietzsch, der im Tom Mutters-Haus wohnt und im Reinraum des WZB arbeitet, und mit seinen Werken seit Jahren in jedem Kunstkalender der Lebenshilfe vertreten ist. „Es ist toll“, so das Fazit der 47-jährigen Sabine Klicker, die im WZB arbeitet und im Haus Elisabeth ein neues Zuhause gefunden hat. „Wir haben uns im Vorfeld mit Märchen beschäftigt und werden all das, was wir heute gesehen haben, mit Sicherheit in unserem Atelier wieder aufgreifen“, erzählte die Künstlerin Margit Bauer, die mehrere Malgruppen der Lebenshilfe Neunkirchen leitet.

„Es war für unsere Künstlerinnen und Künstler ein beeindruckendes Angebot, das wir nach Möglichkeit für andere Gruppen wiederholen möchten“, informierte Julia Günnewig, die die Galerie „Farbtupfer“ der Lebenshilfe in Spiesen leitet. Es sei Dr. Schwan mitreißender Vortragsleistung zu verdanken, dass die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Führung sich einbringen konnten. Sabine Geith, Mitarbeiterin des Saarländischen Museumsverbandes, überzeugte sich vor Ort vom Erfolg der Führung. Zurzeit laufen Bestrebungen des Saarländischen Museumsverbandes und der Tourismus Zentrale Saarland in Zusammenarbeit unter anderem mit der Lebenshilfe Neunkirchen, Museen barrierefrei zu gestalten. Julia Günnewig hatte wenige Tage vor der Führung bei einer gemeinsamen Veranstaltung die Galerie Farbtupfer vorgestellt, die für eine Reihe von Malgruppen als Ausstellungsfläche und als Atelier diene sowie die Bedeutung des künstlerischen Unterrichts für Menschen mit geistiger Behinderung unterstrichen. Musische Fächer führen nach ihren Erfahrungen zu einer

Stabilisierung der Persönlichkeit und einer lebenspraktischen Reife.

(Quelle: „Lebenshilfe Neunkirchen heute“ 01/2014)

## Städtisches Museum Saarlouis

### Große Kinderparty in historischem Gemäuer

Anlässlich der Cornelia Funke Ausstellung veranstaltete das "Lokale Bündnis für Familie in Saarlouis" gemeinsam mit dem "Museum Haus Ludwig" eine große Kinderparty in der "Cornelia Funke Erlebniswelt" (Kaserne VI). Neben einer Zaubershow wurde Groß und Klein ein abwechslungsreiches Programm rund um die spannenden Figuren der deutschen Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Funke geboten.



(Foto Lokales Bündnis)

Unter dem Motto "Hexen, Kobolde, Drachen und Werwölfe" fand zuletzt eine große Kinderparty in der Kaserne VI statt. Wer noch nicht verkleidet zur Party erschienen hatte vor Ort die Möglichkeit, in die verschiedenen Figurenwelten der Erzählerin Cornelia Funke einzutauchen. Egal ob Fledermausanhänger und Hüte basteln in der Hexenwelt, T-Shirts bemalen oder Schwerter und Schilder herstellen in der Drachenwelt, Kinderschminken in der Werwölfewelt - für jeden wurde eine passende Erlebniswelt angeboten. Wer es an diesem Nachmittag etwas gemütlicher mochte, konnte in den mit Kissen belegten Leseecken den spannenden Geschichten aus Funkes Büchern lauschen.

Mit einer kleinen Zaubershow verblüffte der Zauberkünstler Maxim Maurice Groß und Klein in den historischen Saarlouiser Gemäuern. Im Rahmen des Projektes „Fairtrade“ sorgte das Team von "La Tienda" für das leibliche Wohl aller Erlebnisabenteurer, indem neben fair gehandelten Getränken auch kleine Snacks angeboten wurden.

(Sven Mohr - Lokales Bündnis)



## Gespentische Premiere im Museum Haus Ludwig

### Kinder planten und gestalteten einen Nachmittag für Senioren anlässlich der Cornelia Funke – Ausstellung

In Zusammenarbeit mit dem "Lokalen Bündnis für Familie in Saarlouis" und dem "Museum Haus Ludwig" planten und gestalteten Kinder Anfang Februar einen Nachmittag für Senioren im Rahmen der Cornelia Funke Ausstellung. Neben spannenden Lesungen standen viele kreative Mitmachaktionen rund um die Erlebnisgeschichten der erfolgreichen deutschen Kinder- und Jugendbuchautorin auf dem Plan.

Ein solch gemischtes Publikum gab es im „Museum Haus Ludwig“ in Saarlouis laut der Museumsleiterin Claudia Wiotte-Franz noch nicht. Von Baby bis ins hohe Seniorenalter - viele waren der Einladung an diesem Nachmittag gefolgt. Das Besondere an diesem Tag war, dass Kinder den älteren Besuchern die aktuelle Ausstellung näher brachten. Zu einem der Kernstücke des Nachmittags zählten die Vorlesungen. Hierbei lasen die kleinen Gastgeber von der Grundschule Steinrausch dem älteren Publikum spannende Geschichten aus Funkes Erlebnisbüchern vor. Innerhalb von Führungen erklärten die Kinder des Jugendrotkreuzes den Museumsbesuchern zusätzlich welche Geschichte sich hinter einigen der Ausstellungsbilder verbirgt.

Neben einem kleinen gemeinsamen "Gespenstertanz" standen auch weitere kreative Mitmachangebote der Freien Kunstschule Saarlouis und des Museums Haus Ludwig auf dem Plan. Dabei wurden unter anderem gemeinsam Gespensterkostüme designt und ausgeschnitten, Amulette gebastelt, gemalt oder mittels Watte, Stoffen und Aroma Tropfen Duftsäcke genäht, um böse Geister zu vertreiben. Die Moderation an diesem Nachmittag übernahm der Zauberkünstler Maxime Maurice, der zwischendurch mit vielen kleinen Tricks Jung und Alt verblüffte.



(Foto: Sven Mohr – Lokales Bündnis)

Für das leibliche Wohl sorgen, im Rahmen des Projektes „Fairtrade“, das Team von "La Tienda" unterstützt von der Gästeführerin Gabriele Jaeck. Neben

fair gehandelten Getränken wurden auch kleine Snacks angeboten. Ergänzt wurde das Angebot der "Gespensterküche" durch die Kuchenspende der Firma "Globus" aus Saarlouis. Die Kinder- und Jugendfarm überreichte allen Besucherinnen und Besuchern einen kleinen Wackelpudding zur Begrüßung. Da das "Museum Haus Ludwig" nicht barrierefrei ist, wurde die Veranstaltung im Erdgeschoss durchgeführt. Durch die freundliche Mithilfe des "Deutschen Roten Kreuz" (Ortsverein Saarlouis) konnten die anwesenden Senioren die generationsübergreifende Veranstaltung im Museum, welche nur über Stufen erreichbar war, erreichen.

(Sven Mohr - Lokales Bündnis)

## Porträt Dr. Roland Mönig

Geboren 1965 in Bochum. Studium der Kunstgeschichte und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum. 1994 Promotion mit einer interdisziplinären Arbeit über Franz Marc und Georg Trakl. Vortrags- und Dozententätigkeit. 1995-97 Freier Mitarbeiter am Von der Heydt-Museum, Wuppertal, und am Museum am Ostwall, Dortmund. 1997-2013 am Museum Kurhaus Kleve, seit 1998 als Kustos und stellvertretender Direktor; 2010-12 kommissarischer Museumsleiter. Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen zur modernen und zeitgenössischen Kunst (u.a. zu Franz Marc, Alberto Giacometti, Ewald Mataré, Joseph Beuys, Franz Gertsch, Mark Tansey, Alex Katz, Giuseppe Penone, Richard Long, Jannis Kounellis und Carl Andre). Lehraufträge an der Ruhr-Universität Bochum und an der Hochschule der Bildenden Künste in Hamburg.



(Foto: Stiftung Saarländischer Kulturbesitz)

Seit Dezember 2013 Künstlerischer Vorstand der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz und Direktor des Saarländischen Museums, Saarbrücken.

(Stiftung Saarländischer Kulturbesitz)

# Museen stellen sich vor

## Heimatmuseum St. Annual

### Ein Heimatmuseum .... in der Stadt ?

Ein typisches Heimatmuseum ist es nicht. Es ist auch ein kultureller Treffpunkt für die Bürger des Stadtteils St. Annual.

Das Heimatmuseum St. Annual befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäude aus dem 16. Jahrhundert in direkter Nachbarschaft zur Stiftskirche St. Annual. Das Gebäude war einst Teil der Stiftsherrenimmunität, d.h. es gehörte zum Wohnbezirk der Stiftsherren bis zur Auflösung im Jahre 1569. Aus dieser Zeit stammen auch noch zwei Deckenbalken mit tragender Funktion im Museum.

Das Heimatmuseum steht inmitten eines Wohnkomplexes, was die Verbindung zur Bevölkerung, zur Dorfgemeinschaft nur unterstreicht.

Die gesammelten und ausgestellten Exponate sind mit der Geschichte von St. Annual, auch "Daarle" genannt, eng verbunden. Der 1988 gegründete Heimatverein St. Annual e.V. ist Träger des einzigen Heimatmuseums in der Innenstadt von Saarbrücken. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder sind bestrebt, die Dorfgeschichte und damit verbundene besondere Eigenart von "Daarle" zu pflegen und der Öffentlichkeit in verständlicher Form näher zu bringen. So wurde der Heimatverein St. Annual e.V. 2006 für hervorragende Leistungen im Bereich Heimatpflege und Heimatforschung mit dem Kulturpreis des Stadtverbandes Saarbrücken ausgezeichnet. Auch hat der Verein erreicht, dass der Platz vor dem Museum im Jahre 2012 nach dem verstorbenen Daarler Malermeister und Künstler Fritz Meyer benannt wurde.



Fritz Meyer Platz  
(Foto: privat)

Die Ausstellungsräume befinden sich auf drei Ebenen und sind nach Themengebieten aufgeteilt. Das alte noch intakte Uhrwerk der Stiftskirche, Keramikscherben aus dem 6. bis 19. Jahrhundert aus Ausgrabungen rund um die Stiftskirche, Grabplattenfragmente sowie Gerätschaften aus Handwerk und Landwirtschaft sind nur einige der ausgestellten Exponate. Interessierten Bürgern steht das umfangreiche Archiv zur Recherche zur Verfügung. Es kann ungestört nach alten Fotos, topographischen Karten oder Schriftstücken gesucht werden.

Darunter sind z.B. Unterlagen über den nahezu vergessenen Flughafen von St. Annual, der sich in unmittelbarer Nähe zum heutigen Museum befand, sowie über die Hut-, Nieten- und Kettenfabrik und eine noch immer funktionstüchtige Schmiede, die mittlerweile nicht mehr in Betrieb ist.



Postkarte Flughafen St. Annual 1930  
(Archiv Heimatverein)

Das Museum bietet viel Freiraum, um in die Vergangenheit zurück zu kehren und um zu erfahren, wie "Daarle" wurde, was es heute ist. Einen engen Kontakt pflegt der Verein zu den Schulen, die das Museum auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten besuchen können.

Eine weitere Abteilung widmet sich der Bildenden Kunst. Der Heimatverein gibt Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihre Werke der Öffentlichkeit vorzustellen und über ihre Arbeiten zu informieren. In einem dieser Räume befinden sich Originalskizzen der Trickfilme des zweimaligen Oscar-Preisträgers Frédéric Back.

### Öffnungszeiten:

Jeden 1. + 3. Sonntag im Monat und nach Vereinbarung. Während der Schulferien geschlossen. Gewünschte Führungen bitte anmelden. Der Eintritt ist frei.

### Kontakt:

Heimatverein St. Annual e.V.  
Augustinerstr. 7  
66119 Saarbrücken  
Tel. 0681 / 985 00 46  
[www.heimatverein-st-annual.de](http://www.heimatverein-st-annual.de)  
[museum@heimatverein-st-annual.de](mailto:museum@heimatverein-st-annual.de)